

Wer stoppt den Trend?

Eintracht Wetzlar und Eschborn wollen den Hebel umlegen

So richtig entgegenzufiebern scheint der Partie nur einer. Kamber Koc, der Torwart von Fußball-Hessenligist Eintracht Wetzlar, hütete gestern mit 39 Grad Temperatur das Bett. Sein Mitwirken im Heimspiel am Samstag (15 Uhr) gegen den 1. FC Eschborn ist zumindest stark gefährdet.

Trainer Claus-Peter Zick wollte sich gestern noch nicht festlegen, wer morgen im Stadion am Lahnufer zwischen den Pfosten steht. Stellvertreter Sven Mainusch oder A-Jugend-Keeper Roman Seshko wären die möglichen Alternativen. Der Coach hofft aber, dass seine Nummer eins gegen den Tabellenvierten ebenso zur Verfügung steht wie Andreas Schäfer, der beim 0:2 bei Rot-Weiß Darmstadt einen Schlag auf den Knöchel bekam. Bangen muss der Eintracht-Coach auch um den Einsatz von Fabio Eidelwein. Der deutsch-brasilianische Stürmer, der in der kommenden Saison das Traineramt am Klosterwald übernimmt, fehlte bei der Übungseinheit gestern Abend wegen muskulärer Probleme. Auf jeden Fall nicht dabei sein wird morgen Robin Schaffarz, der nach seiner Rot-Sperre erstmals wieder kommende Woche bei Rot-Weiss Frankfurt in die Mannschaft zurückkehren kann.

"Wetzlar ist in einer ähnlichen Situation wie wir", erklärte Thomas Brendel, der in Eschborn während der Saison vom Co- zum Cheftrainer befördert worden war und die Nachfolge seines erkrankten Vorgängers Alexander Conrad angetreten hat. "Wir müssen uns zusammenreißen und die Saison ordentlich beenden", fordert der ehemalige Stürmer von seiner Mannschaft, die bis auf die verletzten Eugen Schiffmann und Abdelilah Bentaayate sowie den familiär verhinderten Ivan Kilic in Bestbesetzung antreten kann. "Wir sind keine Mannschaft, die nach einem Rückstand noch einmal die Ärmel hochkrepelt", hatte Brendel nach der jüngsten 1:4-Heimschlappe gegen den FSV Fernwald resignierend festgestellt.

Der scheidende Trainer Zick ist mit der Einstellung zufrieden

Mit dem 6:1 im Kreispokal-Halbfinale bei Verbandsligist Kelsterbach legte der FCE immerhin den Hebel um und bereitete seinem Trainer einen Tag nach dessen 35. Geburtstag nachträglich ein Geschenk.

Nach sechs Niederlagen in Folge sehnen auch die auf Platz neun abgerutschten Wetzlarer eine Trendwende herbei. Der letzte Sieg datiert vom 26. März. Damals gewannen die Schwarz-Roten ausgerechnet beim Spitzenreiter Bayern Alzenau mit 3:1. Dass sich seine Schützlinge gegen hochkarätige Kontrahenten offenbar leichter tun als im Duell mit vermeintlich leichten Gegnern, sollte Claus-Peter Zick zuversichtlich stimmen. Den ehemaligen Regionalligisten aus der Bürostadt vor den Toren von Frankfurt schätzt der 52-Jährige als "spielstarke Mannschaft" ein - "auch wenn sie zuletzt nicht so erfolgreich war."

Im Gegensatz zum Eschborner Kollegen zeigt sich Zick trotz der Negativserie mit der Einstellung seiner Elf zufrieden: "Wir haben zwar keinen guten Lauf, aber die Jungs versuchen alles und geben vor allem nie auf." Dank dieser Tugenden hofft der scheidende Trainer, der als Sportlicher Leiter im Amt bleiben wird, auf ein Erfolgserlebnis.